

Diskriminierung überall

Wir alle haben es vermutlich schon erlebt oder mitbekommen – Diskriminierung. In einer idealen Welt gäbe es natürlich nur das Gegenteil, also Toleranz. Aber wie verbreitet ist Diskriminierung wirklich, und geht es dabei immer nur um Hautfarbe oder Religion? Und hat das Internet einen Beitrag dazu geleistet?

Diskriminierung hat in einigen Bereichen der Gesellschaft ab-, in vielen aber auch zugenommen. Es gibt zum Beispiel keine offizielle Segregation mehr, jedoch taten sich insbesondere in den letzten Jahren andere Probleme auf.

Homophobie gab es etwa schon immer, durch mehr allgemeine Aufmerksamkeit und mehr Menschen, die sich als andere Geschlechter identifizieren, ist diese nun ein sehr prominentes Thema. Durch Cybermobbing gibt es auch eine neue Art von Mobbing beziehungsweise in diesem Fall Diskriminierung. Als Cybermobbing bezeichnet man, wie schon im Namen erkennbar, das Niedermachen und Schikanieren von Menschen über das Internet. Besonders Kommentare in öffentlichen Foren oder Ähnlichem können öfters rassistische, homophobe, xenophobe und ähnliche Beleidigungen enthalten. Da diese Beleidigungen oft nicht leicht nachzuverfolgen sind, können sie sich immer weiter verbreiten, ohne aufgehalten zu werden. Allerdings können solche Anfeindungen im Netz, auch wenn oder gerade weil sie anonym sind, großen Schaden anrichten. Rund ein Fünftel der deutschen Jugendlichen ist betroffen und etwa ein Fünftel von jenen hatte nach einem Cybermobbingangriff schon einmal Suizidgedanken.

Über das Internet können sich auch zum Beispiel rassistische Kettenbriefe oder Copypastas, also immer und immer wieder kopierte und geteilte Kommentare, sehr schnell verbreiten.

Verhindern kann man solche Angriffe nicht, jedoch ist es in solchen Momenten wichtig – wie schon im Titel erwähnt – Toleranz zu zeigen. Das kann man zum Beispiel machen, indem man sich in solchen Situationen für die betroffene Person einsetzt oder auch auf sozialen Medien auf Diskriminierung aufmerksam macht.